

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 52 (1945)

Heft: 10

Artikel: Voraussetzungen zur Betriebsgemeinschaft und zum Gemeinschaftserfolg

Autor: Leisi, Ernst

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677313>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80
Annoncen-Regie: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telephon 32 68 00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—.
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 19 Cts., Ausland 21 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Voraussetzungen zur Betriebsgemeinschaft und zum Gemeinschaftserfolg. — Rayon in Großbritannien. Schweizerische wirtschaftliche Maßnahmen gegenüber dem Ausland. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seiden-, Kunstseiden-, Zellwoll-, Mischgeweben und Bändern. — Ausfuhr von Kunstseiden-, Zellwoll- und Baumwollgeweben im 4. Vierteljahr 1945. — Tschechoslowakei, Türkei Handelsabkommen. — Kriegswirtschaftliche Maßnahmen. — Probleme der britischen Baumwollindustrie im Lichte der Labour-Regierung. — Schweiz. Teuerungszulagen der Angestellten. — Frankreich. Die Textilindustrie in den Vogesen. — Aus der französischen Seiden- und Kunstseidenindustrie. — Großbritannien. Das Arbeiterproblem in der britischen Textilindustrie. — Seidenindustrie in Syrien und Libanon. — Unsere Versorgungslage mit Textilien. — Rayon in Australien. — Zum Problem des Arbeitermangels in der Textilindustrie. — Ersatz-Schnüre und ihre Qualitätsprüfung. — Mischlichtlampen mit parallel geschalteten Leuchtelementen. — Johannisbrotkernmehl, der interessante Pflanzenschleim für die Textil-Industrie. Fachschulen. — Messe-Berichte. — Firmen-Nachrichten. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereins-Nachrichten.

Voraussetzungen zur Betriebsgemeinschaft und zum Gemeinschaftserfolg

Die nachstehende Betrachtung soll darin bestehen, das Wesentliche der erfolgreichen Arbeitsgestaltung speziell innerbetrieblich zu beleuchten und deren Erfolge zu begründen.

Diese hängen vor allem vom Zusammenspiel des innerbetrieblichen-technischen Geschehens und dem außerbetrieblichen-kaufmännischen Geschehen ab.

In diesem Zusammenhang ist die Pflege der Arbeitsgemeinschaft als wichtiger verbindender Bestandteil des Unternehmens zu betrachten. Als ebenso wichtig sind zu erwähnen: die Pflege und Weiterentwicklung der Organisation, die Erziehung und Weiterbildung aller Mitarbeiter sowie der Unterhalt und die richtige Anwendung der anvertrauten Mobilien, Maschinen und Werkzeuge.

Mit nachstehendem wird nicht die Absicht verfolgt, im Einzelnen und der Reihe nach auf diese Punkte einzugehen, sondern durch einzelne Hinweise immer wieder die Bedeutung der Gemeinschaftsleistung als unmittelbare Folge der Gemeinschaftspflege hervorzuheben.

Der Auswahl der Arbeiter, Vorarbeiter und Angestellten, sowie aller Vorgesetzten ist inbezug auf Charaktere und Eignung rechtzeitig die unbedingt notwendige Beachtung zu schenken. Vom Beginn der Ein- oder Umstellung an ist für die richtige Anlernung und Weiterbildung zu sorgen. Alle Mitarbeiter sollten neben ihrer eigentlichen Aufgabe weitergebildet und nachgenommen sowie ranggemäß respektiert und behandelt werden. Die Hauptgrundlage zur Erziehung und Weiterbildung ist die richtige Instruktion. Parallel damit geht die Art der Behandlung, nämlich der anständige und korrekte Verkehr. Es ist ganz besonders eine der großen Aufgaben aller Vorgesetzten, stets an diesem anständigen Umgang nach allen Richtungen zu denken, damit über allem Betriebsgeschehen die Gerechtigkeit herrscht und speziell die Untergebenen das Gefühl der gegenseitigen Achtung richtig empfinden.

Der ganze Aufbau der Arbeitsgemeinschaft wächst aus dem gemeinsamen Bestreben, überall Fortschritte zu erzielen. Wie diese Fortschritte gemacht werden, erleben

wir immer wieder neu an hundertten von kleinen Beispielen. Sie bilden bei allseitiger Aufgeschlossenheit und richtiger Denkart ein Maximum der Gemeinschaftsleistung. Das Vorgehen wird nicht durch das Tempo bestimmt, sondern durch verstandesmäßiges Einteilen aller Vorsätze, im erfinderischen-konstruktiven Aufbau und der gleichzeitigen Pflege des sozialen Denkens. (Lohnfragen.)

Der Gemeinschaftserfolg ist größer und stärker als der Einzelerfolg. Ersterer muß auch als solcher erkannt werden; unnötig darüber zu sprechen, wenn es Leute gibt, die diesen als persönlichen Erfolg für sich beanspruchen. Sie werden bei irgend einer Gelegenheit ihre Schwäche einsehen. Ableitend ist es somit wichtig, daß jeder Einzelne im Betriebsgeschehen das Endziel der Gemeinschaftsleistung im Auge behält und sich bewußt ist, daß seine eigene Leistung am Gesamterfolg ungeheuer mitzählen kann. Bei dieser Gelegenheit muß daran erinnert werden, daß alle großzügigen Ziele und Aufgaben der Gemeinschaft, d. h. auch dem untersten Arbeiter bekannt werden. Man scheue diese Mühe nicht, noch unterschätze man die Intelligenz des Arbeiters.

Als Vorgesetzter beobachte man sich selbst, wie man bei der Arbeit denkt und von welchem Geist man sich leiten läßt. Der eigene Erfolg richtet sich maßstäblich darnach, ob man sich: „aufrafft, beherrscht vorgeht, seine Talente auswertet, richtig überlegt, geplante Vorsätze durchführt und sich zeitlich richtig durchsetzt.“ Dieses Durchsetzen darf nicht auf Kosten des Untergebenen und seiner guten Einstellung gehen, sondern man überzeuge und bereite ihn so vor, daß er mitgeht! Jeder Druck erzeugt Gegendruck. Am Anfang ist nicht das Tempo oder die Routine das Mittel zum Erfolg, sondern die Idee oder die verbesserte Arbeitsmethode. Letztere muß der physischen Normalleistung Rechnung tragen, denn im alltäglichen Leben handelt es sich bei jedem normalen Ablauf der Tätigkeit nicht um physische Höchstleistungen, was im Eifer des Strebens oft vergessen wird.

Ein Arbeiter soll z. B. an allen Fortschritten und Ideen rechtzeitig interessiert werden, um auch ihn anzuhören

und sein Vertrauen in die Sache zu gewinnen, sowie eventuell wertvolle Urteile zu erhalten. In seinem Mitgehen beruht der entscheidende Erfolg irgendwelcher Verbesserungen, sei es an der Maschine oder in der Organisation, da ja praktisch durch seine Bedienung, Handhabung oder respektive Einordnung, infolge des unmittelbaren Erlebens in erster Linie seine Beurteilung wichtigen Aufschluß geben kann. Durch solches Vorgehen kann wertvolle Zeit erspart werden. Bei allem darf aber in der Abwicklung all dieser Vorgänge die peinliche Einhaltung des Dienstweges nicht vergessen werden. Dadurch wird die Aufklärung und die Mitarbeit automatisch gefördert, ganz abgesehen von der organisatorischen Notwendigkeit.

Der Stand des Fortschrittes und der erreichten Lage liegt nicht in der momentanen Produktion oder guten Geschäftslage begründet. Nicht weil es gut geht, geht es besser, sondern weil jegliche Vorbereitung der ganzen Arbeitsgemeinschaft in der gesamten Erfüllung aller Pflichten und Ueberlegungen richtig war. Wenn also ein Betrieb oder Unternehmen gut geht, so liegt die Stabilisierung der Verhältnisse oder der weiteren Erfolge bereits wieder im Vorausplanen und in der Ideenbeschaffung. Es wäre gefährlich, sich nur auf die Routine und Rationalisierungsmethoden zu verlegen. Diese müs-

sen wohl berücksichtigt werden, aber für weitere Taten, Erfindungen und Schöpfungen muß die Beweglichkeit beibehalten werden, die sich auf alle Beteiligten eines Unternehmens aus- und rückwirkt.

Die Richtlinien und großzügigen Ideen von oben sind somit für jeden Aufgaben, die im Detail in seinem Wirkungskreis erfüllt werden müssen. Je besser mitgeholfen wird solche Aufgaben oder Bestrebungen in die Tat umzusetzen, desto rascher wächst der Gemeinschaftserfolg und damit auch jeder persönliche Erfolg. Wenn wir so aufgeschlossen denken, brauchen wir keine Furcht zu haben, weder nach oben, unten oder nebenan.

Die Bedeutung und Verfeinerung solchen Denkens scheint im kleinen wie im großen Maßstab für die Nachkriegszeit immer mehr an Wichtigkeit zuzunehmen. Die Zeit rückt näher, wo uns die Kraft einer gesteigerten Gemeinschaftsleistung den Weg zum Anschluß an den wiederkommenden Welthandel erleichtern wird. Sie verlangt schöpferisch begabte Menschen, sei es in Handel, Industrie oder in der Kunst und Wissenschaft. Für ein gesundes Zusammenspiel aller dieser Kräfte sorgt die alles verbindende Wissenschaft der Psychologie. Es ist somit ein Gebot der Stunde, daß diese Lehre überall vermehrte Anwendung findet.

Ernst Leisi

Rayon in Großbritannien

Kriegs- und Nachkriegsentwicklungen

Am 1. Mai 1945 trat in Großbritannien eine namhafte Ermäßigung der Großhandelspreise für alle Arten Rayongarn, sowohl der Viscose- als auch der Acetatkatégorie in Kraft; sie belief sich auf 2 1/2 pence per Gewichtspfund (1 Gewichtspfund = 450 g). Nach dem gegenwärtigen Kurs entspricht dies ungefähr 18 Schweizer Rappen. In diesem Zusammenhange sei daran erinnert, daß im Jahre 1940 die Inlandgroßhandelspreise für Rayongarn (endlos) in Großbritannien um 3 pence je Gewichtspfund hinaufgesetzt wurden, um eine Preisreduktion bei den Exportrayongarnen zu ermöglichen. Da dieser Preisabschlag bei Exportlieferungen von Rayongarnen im gegenwärtigen Augenblick nicht gewährt wird, war die Preiserhöhung bei den Inlandgarnen nicht mehr zu vertreten, so daß die eingangs erwähnte Reduktion, die allerdings um einen halben penny niedriger ist als die seinerzeitige Preissteigerung, verfügt wurde.

Diese Preisverminderung bedeutet für Rayon eine erhebliche Besserstellung im Vergleiche zu anderen Textilmaterialien, die im Kriege wesentliche Preiserhöhungen zu verzeichnen hatten, und zwar als Folge höherer Produktionskosten wie auch gestiegener Spinnkosten.

Auch auf dem Gebiete von Zellwolle ist eine Preisverminderung eingetreten; allerdings liegt diese bereits rund ein Jahr zurück. Damals ging der Preis um drei pence auf 14 pence per Gewichtspfund zurück, im Vergleich zum Vorkriegspreis von 10 pence per Gewichtspfund (rund 99 1/2 Schweizer Rappen bzw. 83 Schweizer Rappen, unter Berücksichtigung des damaligen Kurses für den letztgenannten Preis).

Wie aus einem Berichte der Courtaulds-Gesellschaft hervorgeht, haben sich diese Preissenkungen noch nicht in einer Produktionszunahme ausgewirkt. Dagegen wird vorausgesehen, daß sie erst bei Wiederkehr mehr oder minder normaler wirtschaftlicher Verhältnisse, die geordnetere Konkurrenzverhältnisse in sich schließen, günstige Wirkungen zeitigen werden, so daß sich die Rayonindustrie aller Voraussicht nach in einer vorteilhafteren Lage befinden wird, als im Jahre 1939, es sei denn, daß etwas ganz Außergewöhnliches eintrete, wie etwa ein Preissturz bei Baumwolle. Im allgemeinen sieht man in der britischen Rayonindustrie der Zukunft zuversichtlich entgegen. Das Problem der Kapitalbeschaffung, zu mindestens was die bedeutendsten unter den Fabrikanten anbelangt, bietet keine Schwierigkeiten,

noch wird es schwer fallen, die Industrie auf ihre volle Leistungsfähigkeit zu bringen. Sobald einmal dieser Stand erreicht sein wird, werden auch die Pläne des Ausbaues und der Weiterentwicklung der Industrie spruchreif werden. Im allgemeinen stimmen die Meinungen innerhalb der britischen Rayonindustrie in der Ueberzeugung überein, daß die Grundlagen für die Nachkriegsprosperität der Rayonindustrie und der Industrie synthetischer Fasern im allgemeinen noch niemals so vielversprechend waren als im gegenwärtigen Augenblick.

Die Rayonindustrie während des Krieges

Die Rolle, welche die Rayonindustrie Großbritanniens während des Krieges zu spielen berufen war, wird erst jetzt Schritt für Schritt der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Wenn hierbei einerseits darauf verwiesen wird, daß viele abnormale Typen und Kategorien von Rayonprodukten für die bewaffneten Streitkräfte sowie für andere Rüstungszwecke hergestellt wurden, welche für die Zivilverwendung nicht in Frage kamen, so wird andererseits auch hervorgehoben, daß der bei weitem wichtigere Teil der Produktion der Rayonindustrie weniger sensationellen Charakter hatte, da er der Versorgung der Zivilbevölkerung Großbritanniens und der Dominien zugeordnet war. Im Rahmen des Produktionsprogrammes für die Rayonindustrie, das der Board of Trade (Handelsministerium) hinsichtlich der „Nützlichkeits“-Stoffe (utility cloths) aufgestellt hatte, waren an die 90% der Rayonstoffe in diese standardisierte Stoffkategorie eingeschlossen.

Durch eine Reihe von Jahren bereits hatten sich die bedeutenderen britischen Rayonproduzenten bemüht, die große Auswahl der verschiedenen Denier-Abarten usw. zu reduzieren. Man hatte festgestellt, daß die große Skala dieser Abarten, die eine natürliche Folge der Konkurrenz und der verschiedenartigen Versuche aus früheren Jahren gewesen war, eigentlich vollkommen unnötig und zudem höchst unwirtschaftlich war. Als das vorerwähnte „utility“-System eingeführt wurde, war diese lange Reihe von Varietäten und Nuancierungen bereits erheblich reduziert, und so bedurfte es nur mehr ganz geringfügiger Anpassungen, um sich den neuen kriegsbedingten Einschränkungen vollends anzupassen. Gewiß bestanden einige Bedenken, ob die außerordentlich beschränkte Serie von Garnarten, die innerhalb des „utility“-Programms noch erzeugt werden durfte, dem Publikum eine befriedigende Auswahl von Stoffsorten bieten